



# LEICA

# Fotografie

International

DM/SFR 11 ÖS 90

8/98

November/Dezember

D 19088 F

Dieter Blum:  
Ecstasy

**Im Test**

Neue Filme von  
Agfa und Kodak

Projektion:  
Neue Dimension  
der Dia-AV





**E**in gutes Foto zieht den Betrachter in seinen Bann, fesselt seinen Blick. Es weckt Emotionen und läßt im besten Fall den Betrachter nachempfinden, was den Fotografen zur Aufnahme bewogen hat. Die stilistischen Mittel, dies zu erreichen, sind unbegrenzt. Verbindliche Kriterien für die Qualität eines Fotos gibt es nicht. Auch die Einhaltung technischer und gestalterischer Regeln sind kein Garant für ein gutes Foto. Im Gegenteil: Immer wieder begeistern den Betrachter Fotos, die mit allen Regeln der Kunst brechen. Noch schwieriger ist es, den Wert eines Fotos zu bestimmen. Hier werden die Kriterien noch subjektiver. Das unscharfe, verwackelte Foto vom ersten Schrei des Kindes ist für die Eltern und später vielleicht auch einmal für das Kind selbst von unschätzbarem Wert, für einen unbeteiligten Dritten ein Fall für den Papierkorb. Eindeutige Kriterien aber gibt es für die Qualität und den Wert des Handwerkszeugs für Fotografen: für Kameras und Objektive. Sie erweitern seine Möglichkeiten oder grenzen sie ein. Wer nicht alle Möglichkeiten der Bildgestaltung zur Verfügung hat, kann auch nicht alle Register ziehen.

## Vom Wert der Bilder

Ohne die hochlichtstarken Objektive des Leica M-Systems hätte Dieter Blum wohl kaum seine begeisternden Tanzstudien machen können und ohne den Flüsterver-



Foto: Dieter Blum

schluß seiner M6 wohl auch kaum machen dürfen. Gewiß gibt es auch Fotografen, die ganz ohne Objektiv, mit einer Lochkamera, faszinierende Bilder gemacht haben. Ihre fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten werden jedoch immer begrenzt sein. Eine Leica M6 kann ich problemlos als Lochkamera verwenden. Doch eine Lochkamera ersetzt niemals eine Leica. Nicht nur die Optik macht den Unterschied.

Heiner Henniges

### PORTFOLIOS

<b>Dieter Blum</b> Ecstasy	4
<b>Leonard Freed</b> Bilder wie Worte	10
<b>Giesbert Lewers</b> Lanzarote – Inselimpressionen	16
<b>Georg Hennecke</b> Galerie	31
<b>Michael Martin</b> Wüsten Afrikas	44

### NEUHEITEN

<b>Projektion</b> Digitales Tonstudio als Steuerzentrale	20
<b>Filmtest</b> Neue Porträtfilme von Kodak	24
<b>Filmtest</b> Agfa renoviert Professional Filmsortiment	26

### WORKSHOP

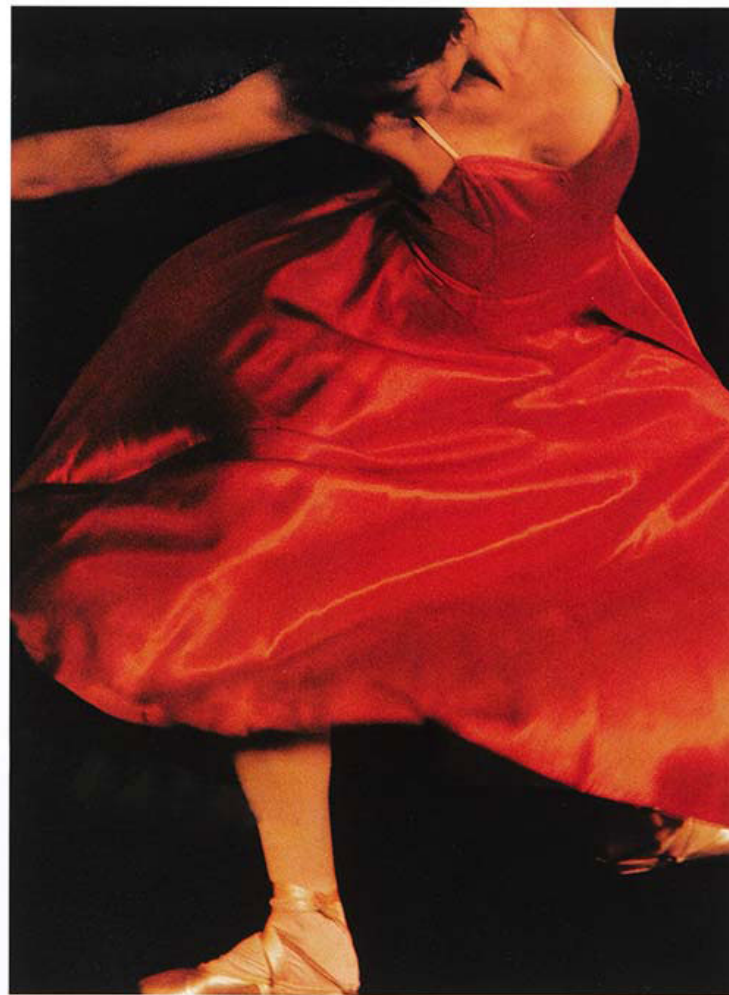
<b>Leica Akademie</b> Fotografie hinter Klostermauern	42
---	----

### RUBRIKEN

<b>Journal</b> Festivals, Meldungen Leica Stammtisch	32
<b>Vorschau/Impressum</b>	50

*Titelbild: Dieter Blum*

# Ecstasy



„Carmen“  
Choreographie: Jochen Ulrich  
Tänzer: Daric Cardin, Lode Devos  
Köln, Oktober 1993.

„AmoRoma“  
Choreographie: Maurice Béjart  
Ballet Béjart, Lausanne  
Lausanne, 1993.





„Endstation Sehnsucht“  
Eigenproduktion von Dieter Blum, mit Lotta Svalberg in Köln,  
Mai 1997.



„Diana und Aktäon“  
Choreographie: Agrippina Vaganova  
Tänzer: E. Armato und M. Guerra  
Ronacher Etablissement, Wien, 1994.





# Ecstasy

**E**cstasy überschrieb Dieter Blum sein drei großformatige Bildbände umfassendes Werk über die Kunst und die Lust zu tanzen, aus dem auch die Bilder dieses Portfolios stammen. Der erste Band der Trilogie befaßt sich mit dem klassischen Ballet, der zweite ist dem Modern Dance gewidmet und der dritte zeigt die Welt des erotischen Tanzes.

Das Thema Tanz und Erotik durchzieht wie ein roter Faden alle drei Bildbände, die im Rahmen des Kunstsponsorings der Modefirma Hugo Boss und des Guggenheim Museums realisiert wurden. Dieter Blum verlegte bereits vor vielen Jahren den Schwerpunkt seiner Arbeit auf den Dreiklang aus Musik, Tanz und Kunst. Für seine im Magazin Stern veröffentlichte Arbeit über die Berliner Philharmoniker erhielt er 1982 den ersten Preis beim World Press Photo Award, einen der international bedeutendsten Preise des Bildjournalismus. Er ist berufenes Mitglied der Fotografischen Akademie Deutscher Lichtbildner und im Bund Freischaffender Fotodesigner (BFF) sowie im Art Directors Club Deutschland (ADC). Seit Beginn seiner Selbständigkeit als Fotograf 1964 arbeitete er für so

renommierte Zeitschriften wie Stern, Spiegel, Time und Vanity Fair.

Für seine Trilogie „Ecstasy“ standen ihm die bekanntesten Tänzerinnen und Tänzer der berühmtesten Tanztruppen der Welt vom Bolschoi Theater in Moskau bis zum Dance Theater of Harlem Modell. Angewiesen auf die herrschenden Lichtverhältnisse fotografiert Dieter Blum bevorzugt mit den lichtstarken Objektiven des Leica R-Systems, die ihm selbst bei offener Blende absolute Höchstlei-

stungen garantieren und so auch die entsprechend kurzen Verschlusszeiten zum Einfangen der Bewegung ermöglichen.

Die Bandbreite von Blums Tanzbildern ist so weit, wie die Welt des Tanzes selbst, begeistert, einfühlsam, romantisch, kraftvoll bis provozierend.

Peter Lüttmann, Vorstandsvorsitzender der Hugo Boss AG, zitiert in seinem Vorwort zum zweiten Band Pina Bausch, die deutsche Leitfigur des modernen Tanztheaters, die einmal sagte, daß es sie weniger

interessiere, wie Menschen sich bewegen, sondern was sie bewegt. Das läßt sich auch über die Fotos von Dieter Blum sagen. Sie gehen weit über das Einfangen oftmals artistischer Bewegung hinaus, sondern sie transportieren die Ausdruckskraft der Tänzer. Er macht in ihnen das scheinbar Paradoxe möglich: nämlich die Kunst der Bewegung in einem Moment, in dem die Zeit stehen geblieben zu sein scheint, lebendig werden zu lassen. Die Körpersprache der Tänzerinnen und Tänzer verbunden mit der Bildsprache Blums sind Ausdrucks- und Kommunikationsformen, die jenseits von Worten Bezüge und Bedeutungen eröffnen und sich verständlich machen. ■



„Don Quixote“  
Choreographie: Marius Petipa  
Tänzerin: Katherine Healy  
Ronacher Etablissement,  
Wien, 1994.

„Giselle“ mit L. Kunakova und V. Malakhov,  
Ronacher Etablissement, Wien, 1994.